

2022-2 | CHF 28.-

baudokumentation.ch batidoc.ch

arc mag



ADDITION

Angela Deuber | Daniel Zamarbide | Buchner Bründler | Joos & Mathys + Daniel Nyffeler | Abraha Achermann | Marazzi Reinhardt

La commune genevoise décroche le Prix Wakker 2022.

QUAND MEYRIN SE DISTINGUE.

Die Genfer Gemeinde hat den Wakkerpreis 2022 erhalten.

MEYRIN IST AUSGEZEICHNET.

Der Wakkerpreis wird vom Schweizer Heimatschutz verliehen. Mit ihm werden Gemeinden für beispielhaften Ortsbildschutz ausgezeichnet. In diesem Jahr ging der Preis an Meyrin, das auf eindrückliche Weise vorführt, dass ein Mix aus der Pflege und behutsamen Weiterentwicklung des Bestandes im Verbund mit Ökologie und partizipativen Prozessen das Erfolgsrezept für eine lebenswerte Gemeinde sein können.

Text | Texte
Renzo Strocio

Photos
Patrimoine suisse

Le prix Wakker, décerné par l'organisation «Patrimoine suisse» à une commune récompense des aménagements urbanistiques de qualité et respectueux du patrimoine bâti historique. Cette année, la commune genevoise de Meyrin s'est vue décernée le prix en montrant de manière exemplaire comment, par le dialogue, faire de la diversité un atout.



Photo: Pierre Marmy



Photo: Pierre Marmy

L'enfance du pli ist ein Landart-Kunstwerk von Gilles Brusse in Boudines.

L'enfance du pli est une sculpture-paysage allongée de Gilles Brusse dans le terrain du lieu-dit des Boudines.

Meyrin war einst ein Dorf umgeben von Feldern und Wäldchen. In der Nachkriegszeit erkannte man jedoch das soziale und architektonische Potenzial des Ortes, einen Teil der Bevölkerung der wachsenden Metropole Genf aufzunehmen. Und so erlebte die Gemeinde in den 1960er-Jahren ein starkes Wachstum. Zahlreiche Wohnblocks wurden errichtet. Meyrin wurde somit zur ersten Satellitenstadt der Schweiz. Urbanes Leben gab es jedoch fast keines, sodass der Ort lange Zeit negativ als «Trabantenstadt» wahrgenommen wurde.

Heute zählt die Gemeinde 26 000 Einwohner – das Zwölfwache verglichen zu 1950. Meyrin liegt in einem weiter dynamisch und schnell wachsenden Gebiet an der Grenze zu Frankreich, zwischen dem CERN und dem Flughafen Genf. Obwohl die Gemeinde dicht besiedelt ist, hat sie zahlreiche Freiräume. Mit ihrer zunehmend heterogenen und multikulturellen Bevölkerung hat sich die Gemeinde über die Jahrzehnte dennoch in eine pulsierende und dynamische Stadt verwandelt. Das ist auch der Weitsicht der Gemeinde zu verdanken, die durch konsequente Pflege des baukulturellen Erbes und der Weiterentwicklung der Freiräume kontinuierlich die Lebensqualität im Ort gesteigert hat.

VERBINDEN

Diese Entwicklungen wurden auch dadurch begünstigt, dass die Stadt einen engen Dialog mit der Bevölkerung etabliert hat. Der historische Dorfkern ist gut erhalten. Die Bauten wurden gepflegt und an neue Bedürfnisse angepasst. Denkmalgeschützte Gebäude wie die Villa du Jardin botanique alpin oder die sich aktuell im Umbau befindende Maison Vaudagne sind für jedermann zugänglich; sie sind Begegnungsräume im Herzen der Gemeinde.

Architekturwettbewerbe haben einige weitere gute zeitgenössische Neubauten hervorgebracht, wie beispielsweise die École Les Vergers von Sylla Widmann Architekten.

Auch die modernen Massenwohnungsbauten aus den 1960er-Jahren wurden erhalten. Die Gebäudekomplexe sind überwältigend und erzählen von der Zeit, als die autogerechte Stadt state of the art war – ein Modell, das heute als überholt gilt. Dieses riesige Ensemble wird

Meyrin, c'était jadis la pleine campagne, un bourg rural au milieu des champs. Pourtant, durant la période de l'après-guerre, on lui reconnaît un potentiel autant social qu'architectural, et des espaces libres et généreux pour loger une population grandissante. Dans les années 60, la commune connaît une forte croissance démographique et construit massivement des barres d'immeubles. Meyrin crée alors la première cité satellite de Suisse. Elle a été bâtie afin de répondre à la pénurie de logements.

La commune compte aujourd'hui 26 000 habitants. Depuis 1950, elle a vu sa population multipliée par douze et s'est développée dans un contexte difficile. Bordée par la frontière française et isolée des villes, elle est même pendant très longtemps considérée comme une cité-dortoir. Même si l'habitat y est dense, la commune regorge d'espaces. Riche de sa population toujours plus mixte et pluriculturelle, la commune s'est métamorphosée en une ville dynamique. Et c'est précisément en soignant son héritage, l'environnement et la qualité de vie, que Meyrin a trouvé tout au long de ces décennies les meilleures solutions pour affronter les défis et se développer sainement.

CRÉER DES LIENS

Située entre le CERN et l'aéroport, Meyrin est parvenue à faire de cette diversité un atout prépondérant par des réalisations innovantes et une volonté constante de favoriser le dialogue avec sa population. D'abord, la commune a privilégié le noyau historique en préservant l'ancien village agricole. Les bâtiments maintenus ont été entretenus et adaptés aux nouveaux besoins. Des édifices classés comme la Villa du Jardin botanique alpin ou la Maison Vaudagne, actuellement en transformation pour des rénovations et des agrandissements, sont ouverts à la population. Affectés à des usages publics, ces bâtiments favorisent les rencontres au cœur de la commune.

Des concours d'architecture ont donné lieu à quelques autres nouveaux bâtiments contemporains de qualité, comme l'École Les Vergers de Sylla Widmann Architekten.

La cité satellite a aussi été conservée. Aujourd'hui, cet énorme ensemble a été rénové conformément aux critères du développement durable et densifié selon des normes de planification claires, principalement par des surélévations. Ces dernières ont permis de développer le vaste parc immobilier hérité des années 1960. Ainsi, la structure urbanistique est préservée et les espaces sont mis en valeur grâce à des mesures de modération



Viele Neubauten – wie die Ecole des Vergers (oben) – gingen aus Architekturwettbewerben hervor. Mit dem Öko-Viertel Les Vergers (links) sind 1350 neue Wohnungen entstanden. Diverse öffentliche Angebote von Seiten der Bewohner*innen machen es zu einem lebendigen Ort.

De nombreux nouveaux bâtiments – comme l'École des Vergers (en haut) – sont issus de concours d'architecture. Avec l'éco-quartier des Vergers (à gauche), 1350 nouveaux logements ont vu le jour. Diverses initiatives publiques organisées par les habitant*es en font un lieu vivant.



Der Lac des Vernes dient dem Abwassermanagement, ist aber zugleich ein Biotop, das die Biodiversität fördert und ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Le Lac des Vernes contribue à la gestion des eaux, constitue un biotope favorisant la diversité des espèces et offre un espace de détente apprécié.

derzeit nachhaltig saniert und nachverdichtet, allem voran durch Aufstockungen. Die bestehende städtebauliche Struktur wird bewahrt und die Freiräume durch Verkehrsberuhigungen und landschaftsarchitektonische Eingriffe aufgewertet.

PARTIZIPIEREN

Meyrin legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Um sie voranzutreiben, hat die Gemeinde den Bau eines vorbildlichen Ökoviertels initiiert. In Les Vergers sind 1350 neue Genossenschaftswohnungen für 3000 Menschen entstanden. Der Gemeinde war es wichtig, dass die Bevölkerung in die Planung miteinbezogen wurde. Die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit stand im Vordergrund. Das Viertel ist autofrei: Alle Parkplätze befinden sich in einer Tiefgarage unter der zentralen Fussgängerzone, sodass ein lebendiges und belebtes Viertel entstehen konnte. Es macht Spass dort zu spazieren oder zu spielen. Dieser zentrale Raum ist ein Treffpunkt, dessen Gestaltung soziale Interaktionen fördert. Von der Bevölkerung getragene öffentliche Angebote machen das Quartier zusätzlich lebendig.

Das Quartier ist zudem energieautonom. Mit Fotovoltaik produziert es seine gesamte Energie selber und die Abwärme von Firmen und einem Krankenhaus sowie eine grosse zentrale Wärmepumpe heizen das Brauchwasser auf. Den Strom für die Wärmepumpe liefern ebenfalls die eigenen Fotovoltaik-Anlagen.

BIODIVERSITÄT UND NAHERHOLUNG IM EINKLANG

Das ehemalige Bauernhaus Ferme de la Planche wurde von der Gemeinde Meyrin renoviert und der städtischen Landwirtschaftsgenossenschaft «Les Vergers» zur Verfügung gestellt. Der Betrieb wird von den Anwohner*innen bewerkstelligt. Sie sensibilisieren für den Wert lokaler Produkte. Zugleich ist das Gelände ein wichtiger Baustein der Freiraumgestaltung.

Auch der Lac des Vernes, ein neuer künstlicher See, war eine weitere wertvolle Initiative. Er dient dem Abwassermanagement der Gemeinde und ist zugleich ein Biotop. Mit ihm wird die Artenvielfalt gefördert und er ist ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Im kulturellen Bereich entstand der «Fonds d'art contemporain de Meyrin», der vielfältige Kunstprojekte im öffentlichen Raum ermöglicht hat. Sinnbildlich dafür steht die Skulptur «L'enfance du pli». Diese Landart von Gilles Brusset sieht aus, als sei der Rasen vor der École des Boudines teilweise erodiert. Als topografischer Spielplatz ist sie bei Kindern sehr beliebt.

Die Gemeinde setzt auf ein eigenständiges, reichhaltiges Kulturangebot, das die Identifikation mit dem Ort und den Austausch fördert.

So ist es Meyrin gelungen, die Bedürfnisse ihrer Einwohner*innen mit den Anforderungen der Natur in Einklang zu bringen und für die lokale Bevölkerung sowohl einen Ort mit einer wertvollen Architektur und zugleich mit mehr Biodiversität zu schaffen. Meyrin hat sich die Auszeichnung verdient!

du trafic et à des aménagements paysagers. L'héritage de ce complexe est impressionnant, témoignant d'un modèle de ville dédiée à l'automobile aujourd'hui obsolète.

L'IMPORTANCE D'UN ENGAGEMENT CITOYEN

Parce que Meyrin privilégie un avenir durable, la commune a parallèlement connu un nouvel essor avec la construction d'un écoquartier modèle. Les Vergers, ce sont 1350 logements venus s'ajouter au parc immobilier, qui accueillent aujourd'hui 3000 habitants. Lors de la planification, Meyrin a mis l'accent sur une participation exceptionnelle de la population prenant en compte les trois piliers de la durabilité: social, écologie et économie. Le quartier est caractérisé par l'absence de voitures. D'ailleurs, tous les stationnements se trouvent dans le sous-sol de l'artère centrale piétonne et ceci génère en surface un quartier animé et passant. Un lieu de convergence à l'échelle de l'écoquartier est donc généré, il active les liens sociaux et favorise des modes de déplacement doux. Ce dispositif fait également la part belle au paysage en préservant des espaces de pleine terre. La population s'est engagée dans l'aménagement du site de l'écoquartier à travers divers processus participatifs. Des logements coopératifs et des offres publiques soutenues par la population contribuent ainsi à la vie du quartier.

Le quartier est en outre autonome sur le plan énergétique, il produit lui-même son énergie grâce à des panneaux photovoltaïques. La chaleur résiduelle des entreprises, ainsi qu'une pompe à chaleur centrale chauffent l'eau sanitaire. L'électricité pour la pompe à chaleur est également fournie par les installations photovoltaïques.

FAVORISER LA BIODIVERSITÉ

Dans le nouveau quartier, Meyrin a rénové l'ancienne Ferme de la Planche et la mise à la disposition de la coopérative agricole urbaine des Vergers. Cette exploitation gérée par les habitants sensibilise la population aux produits locaux tout en participant à l'aménagement des espaces libres. Autre intervention importante sur le plan environnemental, la construction par la commune du lac artificiel des Vernes. Celui-ci contribue à la gestion des eaux dans la commune, constitue un biotope favorisant la diversité des espèces et offre à la population un espace de détente apprécié.

Dans le domaine culturel, le Fonds d'art contemporain de Meyrin favorise l'émergence de nombreux projets artistiques dans l'espace public. La sculpture-paysage «l'Enfance du pli» est emblématique à cet égard. La commune mise sur une offre culturelle riche et indépendante, qui participe à l'identification du lieu et encourage les échanges.

La commune de Meyrin est ainsi parvenue à concilier les aspirations de ses habitants avec les exigences de la nature et à créer une culture du bâti de qualité qui est synonyme de davantage de biodiversité pour la population locale. Pour tous ses atouts, elle s'est donc vu décerner la précieuse récompense.